©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Apropos Leersia oryzoides in Schleswig-Holstein

von Alfred Hansen

Im letzten Heft der "Kieler Notizen" (2/77) hat C. BROCKMANN, Kiel, über das bisher bekannte Vorkommen des Grases Leersia oryzoides (L.) SWARTZ in Schleswig-Holstein ausführlich berichtet und eine Liste der Fundorte im Landesteil nach dem Schleswig-Holstein-Herbar, Kiel, zusammengestellt. Danach soll das erste Belegexemplar angeblich aus dem Jahre 1820 stammen. In der "Neuen Kritischen Flora" von W. CHRISTIANSEN (1953) werden jedoch auch ältere Angaben, nämlich Viehburger Moor (als Viburg, Druckfehler?) und Preetz mit WEBERs "Primitiae" (1780) als Quelle, erwähnt; CHRISTIANSEN bemerkt aber dazu, daß diese Angaben nicht belegt und deshalb unwahrscheinlich sind.

Die Preetzer-Angabe kann jedoch nun bestätigt werden, und zwar auf folgende Weise: Im Jahre 1776 reiste der norwegisch-dänische Theologe und Botaniker N. TØNDER LUND nach einem Aufenthalt in Dänemark nach Kiel, um dort bei dem berühmten Entomologen J. C. FABRICIUS die Naturwissenschaften weiter zu studieren. TØNDER LUND stammte aus Bergen, Norwegen, war im Jahre 1749 geboren und gleichaltrig und nahe befreundet mit einem anderen Bergen-Botaniker, dem bekannten Professor M. VAHL, der 1776 nach Studien bei LINNÉ in Uppsala sich als Botaniker in Kopenhagen beschäftigte. Die beiden Norweger führten einen regen Briefwechsel miteinander, und TØNDER LUND, der während seines Aufenthaltes in Kiel eifrig um die Stadt und anderswo in Holstein botanisierte, teilte M. VAHL seine Beobachtungen mit und schickte ihm auch eingesammeltes Pflanzenmaterial. Einige dieser Briefe befinden sich heute noch im Besitz des Botanischen Museums, Kopenhagen, und in einem Brief, datiert in Kiel am 9. September 1776, schreibt TØNDER LUND u. a. folgendes (aus dem Dänischen übersetzt und etwas modernisiert):

"Bei Preetz, 2 Meilen von hier, wo ich in diesem Jahr mehrmals gewesen bin, habe ich Trifolium hybridum, Sagittaria und andere Pflanzen gefunden, auch ein Gras, worüber FABRICIUS und ich sehr spekuliert haben! Der Blütenstand hat sich noch nicht entfaltet, aber nach den Spelzen, die ich den Blattscheiden herausgenommen habe, glaube ich Phalaris oryzoides gefunden zu haben! FABRICIUS hat -vielleicht sehr klüglich- über die Identität der Pflanze nichts sagen wollen. Vor 8 Tagen bin ich dort wieder gewesen, das Gras war aber noch nicht in Blüte, und vielleicht kommt es auch nie so weit. Ich muß dort wieder hingehen, vielleicht ist dann etwas passiert. Es ist kaum ein gewöhnliches Gras, es ist aber dort in Mengen vorhanden."

In seinem nächsten Brief an VAHL datiert am 1. November 1776 schreibt TØNDER LUND weiter (als Bemerkungen zum Inhalt eines kleinen Pakets mit Pflanzenmaterial als Geschenk für VAHL): "Beiliegend das merkwürdige Gras, das bei Preetz wuchs, und das ich später auch hier bei Kiel (wohl Viehburger Moor, Anmerkung des Verfassers) gefunden habe, immer an Seeufern. Der Blütenstand ist nicht aus der Scheide gegangen, hat aber

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

dort geblüht und einige Samen herausgeworfen; nur Gott weiß, ob sie reif sind! Ich schicke dir eine Samenprobe, damit du selbst oder dein Gärtner es versuchen wollen, die Samen zum Keimen zu bringen. Es ist merkwürdig, daß das Gras "clandestina" (verborgen) blüht, und es wäre eine Untersuchung wert, ob es sich so jedes Jahr verhält. Das Gras wächst am genannten Ort ziemlich reichlich."

VAHL hat das erhaltene Material von Leersia auf einem Herbarblatt aufgeklebt und beschriftet, und als dann sein Herbarium nach seinem Tode (1804) an den Botansischen Garten in Kopenhagen überging, ist der Leersia-Bogen mit der Preetzer-Pflanze bis heute noch erhalten geblieben.

WEBER in seinen "Primitiae" (1780) hat sehr wahrscheinlich die Nachricht über die Funde von Leersia bei Preetz und bei Kiel direkt von TØNDER LUND oder von FABRICIUS erfahren, und die Angaben verdienen also in der Tat Glauben!

Über Unterschiede der Naturschutz-Würdigkeit

von E.-W. Raabe

Wenn wir eine Weltregierung hätten und wenn diese dann Naturschutzgebiete über die ganze Erde zerstreut auswählen und einrichten sollte, dann würde sie nach ähnlichen Richtlinien verfahren, wie das derzeit in unserem Lande auch üblich ist. Es würden Biotope, d.h. Lebensräume, in ausreichender Größe vorgesehen, deren Erhaltung aus verschiedenen Gründen erstrebenswert erscheint. Solche Lebensräume werden in der Regel zwei Anforderungen genügen müssen, sie sollen 1. ursprünglich oder zumindest naturnah sein, und sie sollen 2. charakteristische oder eigenartige Vertreter ihrer Landschaft sein. Einmalige Lebensräume werden dabei gleichzeitig einmalige Tiere und Pflanzen enthalten können. Dabei wäre zudem zu bedenken, daß ein sinnvoller Arten-Schutz wohl immer einen sinnvollen Biotop-Schutz voraussetzt, so daß einem solchen Biotop-Schutz ein primärer Rang zusteht.

Von einer Weltregierung würden dann etwa für den europäischen Raum Biotope oder besser Biotop-Komplexe zum Schutze ausgelesen werden, die speziell für dieses Gebiet oder Teile desselben charakteristisch sind, etwa ein Steineichenwald des Mittelmeerraumes, ein Flaumeichenwald der Submeditarraneis, ein Buchenwald Mitteleuropas, ein Tannenwald der Mittelgebirge, ein Höhenprofil der Alpen, und u.a. wäre der Norddeutsche Raum vertreten mit einem Hochmoor, etwa der Esterweger Doose, wie sie noch vor 20 Jahren beschaffen war, den Salzwatten an der Nordseeküste und endlich als bestem Vertreter großer Fluß-Mündungsgebiete dem Elbästuar von Wedel bis Cuxhafen mit seiner auf dieser Erde einmaligen Tier- und Pflanzenwelt. Das wären etwa u.a. Gebiete, die eine Weltregierung für die Zukunft absichern müßte.

Wenn wir nun diesen gänzlich übergeordneten Beobachtungspunkt verlassen, und den Naturschutz lediglich noch aus europäischer Sicht betrachten, dann ergeben sich zur Erfassung des kleineren Gebietes wesentliche Erweiterungen. Die für Nord- und Westeuropa typischen Hochmoore müßten in ihrer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Hansen Alfred

Artikel/Article: Apropos Leersia oryzoides in Schleswig-Holstein 46-47